

Hoffnungszeichen in der Ukraine

Mit einem Nothilfefonds von 250.000 Euro unterstützt die Konstanzer Hilfsorganisation Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. Hilfsmaßnahmen für Kriegsvertriebene in und außerhalb der Ukraine.

„Wir konnten den Ukraine-Nothilfefonds auf 250.000 Euro aufstocken“, bestätigt **Reimund Reubelt**, Erster Vorstand von Hoffnungszeichen. Die Konstanzer Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit unterstützt mehrere Hilfsprojekte in der Slowakei und in der Ukraine. So werden für Binnenvertriebene im westlichen Teil der Ukraine Zelte und Decken bereitgestellt. „Dabei arbeiten wir mit verschiedenen Partnerorganisationen zusammen, wie zum Beispiel der NGO *People in Need*“, erklärt Reimund Reubelt. „Auch mit den beiden griechisch-katholischen Diözesen im slowakischen Košice und im ukrainischen Mukatschewe gibt es eine enge Kooperation.“ Der Diözese in Košice hat Hoffnungszeichen bereits die Anschaffung eines dringend benötigten Transportfahrzeugs ermöglicht. „Der Strom der Menschen reißt nicht ab“, so Cyril Vasil' S.J., der Erzbischof der Diözese Košice.

In das westliche ukrainische Verwaltungsgebiet Zakarpatskaya, das an die Slowakei grenzt, sind inzwischen Hunderttausende Menschen geflüchtet. Sie kommen aus allen Landesteilen, die von den Kampfhandlungen betroffen sind. „Die Binnenvertriebenen suchen Schutz und benötigen eine Grundversorgung. Das ist eine große Herausforderung“, erläutert Reimund Reubelt. Versorgungszentren, etwa in Schulen, sollen die Menschen mit dem Nötigsten ausstatten. Hoffnungszeichen unterstützt bei der Bereitstellung von Nahrungsmitteln und bei der psychosozialen Betreuung. „Vor allem die Frauen und Kinder, die ihr Zuhause verloren haben und ihre Männer zurücklassen mussten, erleben eine große Belastung“, so Reubelt. „In der Sorge um ihre Angehörigen und angesichts einer ungewissen Zukunft ist eine psychosoziale Betreuung sehr, sehr hilfreich.“

Mit weiteren Hilfsprojekten will Hoffnungszeichen auch im Osten der Ukraine helfen. Im Gebiet der umkämpften Stadt Charkiw sollen Bewohner von 34 Alten- und Pflegeheimen u. a. mit Lebensmitteln, Medizin und Hygieneartikeln versorgt werden. „Die älteren Menschen dort haben kaum die Möglichkeit zu fliehen“, erklärt Reubelt. „Sie harren aus, selbst wenn direkt in ihrer Stadt gekämpft wird.“

Die christlich motivierte NGO Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. setzt sich weltweit für Not leidende Menschen ein. Seit Jahren ist sie in Konfliktgebieten wie dem Jemen und Äthiopien tätig. „Unser Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die mit ihrer riesigen Hilfsbereitschaft Menschen in Kriegsgebieten viel Hoffnung schenken“, erklärt Reimund Reubelt, der angesichts der humanitären Notlage in ukrainischen Städten wie Mariupol fordert: „Wir benötigen einen Waffenstillstand und endlich ein Ende der Missachtung des humanitären Völkerrechts zum Schutz von Zivilisten in Kriegsgebieten.“

*BU: Hoffnungszeichen unterstützt die Bereitstellung von Zelten und Decken für Vertriebene im slowakischen Erstaufnahmelager Vyšné Nemecké. (Foto: PIN/ Matej Vernarsky)
ca. 2.920 Zeichen*

Presseanfragen und Kontakt:

Eduard Goßner, T 07531 9450-198, gossner@hoffnungszeichen.de

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. ist eine christlich motivierte Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Hoffnungszeichen engagiert sich von Konstanz aus weltweit für bedrängte und ausgebeutete Menschen. Geleitet von den Werten der Nächstenliebe, Solidarität und Mitmenschlichkeit leistet der Verein seit über 35 Jahren humanitäre Hilfe für Menschen in Not, engagiert sich mit nachhaltigen Entwicklungsprojekten und für Menschenrechte. Im Fokus steht das zentrale Ostafrika mit den Schwerpunktländern Äthiopien, Kenia, Südsudan und Uganda.

